

Requiem

Autor(en): **Ziegler, Helen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1909-1910)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Requiem.

Gib ihnen die ewige Ruhe, o Herr!
 Sie haben gelitten, sie haben gelitten.
 Sie haben geschafft ihren Tag aus in Freuden,
 Und haben gebetet in Leiden, o Herr!

Gib ihnen die ewige Ruhe, o Herr!
 Die sinkt wie ein Balsam auf all ihre Wunden
 Und tröftet wie lüftliches, traumliches Vergessen.
 Die ewige Ruhe gib ihnen, o Herr!

Und laß ihnen leuchten das ewige Licht!
 Noch heller als brennende Kerzen der Liebe,
 Noch heller als unsere irdische Sonne,
 Muß einst doch zum letzten Mal strahlen ihr Licht!

Herr, laß ihnen leuchten das ewige Licht!
 Hinein in die nachtdunkeln, totarmen Seelen . . .
 Bis Glanz sie und Seligkeit feurig durchfluten
 Und wunderbar himmlisches, ewiges Licht.

Helene Ziegler.



Renaissance.

Von Dr. Gustav Steiner.

„C'est un curieux problème de littérature . . .“ Sorel.

Et maintenant comment ramener en France et rendre aux lettres françaises cet esprit si singulier, cette intelligence d'une si brillante lumière, cette âme si riche et si généreuse de sa richesse!“

Wem gilt dieses strahlende Lob? und wer ist der Verkannte, der aus dem Exil in die Heimat zurückgerufen wird? dessen Wiederkehr einer